

# Fairsenkt!

## Nachhaltiger Einkauf bei Berliner Sportvereinen

© City-Press / FC Internationale

„Für uns ist das Thema **Nachhaltigkeit** enorm wichtig, da wir mit unserer Größe des Sportvereins eine enorme Reichweite in der Gesellschaft haben. Diese wollen wir nutzen, um unserer **Vorbildfunktion**, welche wir zweifellos gegenüber unseren Mitgliedern und Mitmenschen haben, gerecht zu werden.“



© FC Internationale

© City-Press / FC Internationale



© Jennifer Marke / Aktionsbündnis Fairer Handel Berlin

„Wir verstehen unter dem Thema Nachhaltigkeit, so zu leben und zu handeln, dass **nachfolgende Generationen** weiter ein gutes Leben auf dieser Erde führen können.“

## Liebe Vereinsvertretende,

in Berlin gibt es **2.334 Sportvereine**. Ob sie Fußball, Basketball oder Tennis spielen – sie alle verbinden die Trikots, die sie tragen, und die Sportgeräte, wie Bälle oder Matten, die sie nutzen. Viele bieten darüber hinaus **Merchandise-Artikel** an. Aber wird bei der Anschaffung dieser Produkte auf deren Herstellungsbedingungen geachtet? Inwiefern fließen die durch das Produkt verursachten **Auswirkungen auf Mensch und Umwelt** in die Kaufentscheidung ein? Und was passiert mit den Artikeln, wenn sie nicht mehr dem aktuellen Design entsprechen?

**Nachhaltigkeit hat im Sport** viele Gesichter und der Einkauf von Ausrüstung ist hiervon nur eines. Doch mit dem Kauf nachhaltiger Artikel können Vereine einen wichtigen Beitrag zu **Klimaschutz, Umweltschutz** und **globaler Gerechtigkeit** leisten. Denn herkömmliche Textilien und Sportgeräte werden unter oft menschenunwürdigen Bedingungen hergestellt. **Niedriglöhne, Zwangsarbeit, Frauendiskriminierung** und **Kinderarbeit** sind dabei keine Ausnahme. Dazu kommt die Verschmutzung lebenswichtiger Ressourcen wie Wasser, Luft und Boden und hohe CO2-Emissionen. Mit den sportlichen Werten von Teamgeist und fairem Wettbewerb sind diese Produktionsbedingungen kaum zu vereinbaren.

Die Bedeutung eines nachhaltigen Einkaufs im Sport rückt zunehmend in die Aufmerksamkeit. So empfiehlt das **Positionspapier „Nachhaltiger Sport 2030“** des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit Sportorganisationen und Sportaktiven, beim Einkauf auf faire, sozialverträgliche Produktions- und Handelsbedingungen zu achten oder auf Leihsysteme im Sinne einer Sharing-Economy zurück zu greifen. Und auch die ab der Spielzeit 2024/25 gültige Lizenzierungsordnung der DFL enthält eine **Nachhaltigkeitsrichtlinie**, in der neben anderen Aspekten der Nachhaltigkeit im Verein auch ein nachhaltiges Einkaufs- bzw. Beschaffungsmanagement sowie Angaben zum Umsatzanteil nachhaltig produzierter Merchandise-Artikel gefordert werden. Andere Ligen werden dem Beispiel folgen.

Diese Broschüre will euch eine Hilfestellung dabei bieten, auch in eurem Verein einen nachhaltigen Einkauf einzuführen. Grundlage dafür ist eine Umfrage, die das Aktionsbündnis Fairer Handel Berlin, vernetzt innerhalb der Kampagne Sport handelt Fair, FEMNET und cum razione den Vereinen des Berliner Amateursports vorgelegt haben, um den aktuellen Stand des Themas zu erfahren. Im Ergebnis möchten wir nicht nur die Ergebnisse der Umfrage präsentieren, sondern auch eine **praxisorientierte Anleitung für den Einkauf nachhaltiger Ausrüstung** bieten. Dazu haben wir den Vorschlag für eine Einkaufsrichtlinie, einen Leitfaden für die Auswahl nachhaltiger Produkte und eine Liste weiterer Unterstützungsangebote zusammengestellt. Wir hoffen, dass auch euer Verein bald in fair und ökologisch produzierten Trikots spielt.

## In dieser Broschüre findet ihr ...

- ... einen Einblick in den nachhaltigen Einkauf im Berliner Amateursport
- ... die Ergebnisse der Umfrage
- ... eine Muster-Richtlinie für öko-fairen Einkauf von Bekleidung und weiteren Produkten in Amateurvereinen
- ... einen Entscheidungsbaum und ein Online-Tool zur Unterstützung
- ... weitere Informationen und Beratungsangebote

## Einblick in den nachhaltigen Einkauf im Berliner Amateursport

Die Umfrage „**Nachhaltiger Einkauf im Berliner Amateursport**“ wurde zwischen dem 6. März und dem 4. Juni 2023 über die digitale Plattform lamapoll durchgeführt. Da nur 17 Vereinsvertreter\*innen die Umfrage vollständig beantwortet haben, kann diese keineswegs als repräsentativ für alle Vereine betrachtet werden. Trotzdem lassen sich aus den vorliegenden Antworten Schlüsse ziehen, die bei der Zusammenstellung dieser Broschüre berücksichtigt wurden.

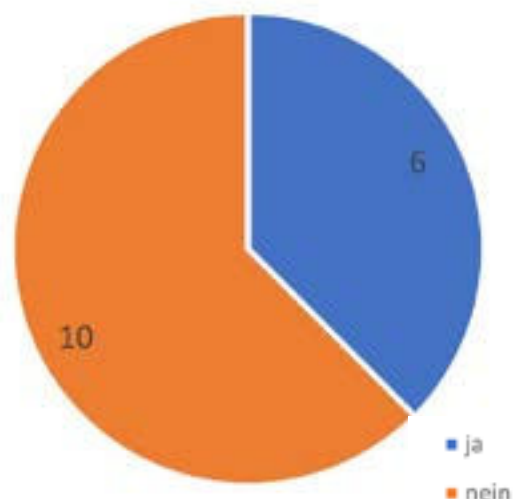
Die Vereine, die an der Umfrage teilgenommen haben, betreiben ganz verschiedene Sportarten. Mit vierzehn Nennungen ist Fußball am prominentesten vertreten. Basketball wird von sechs der Vereine betrieben, danach folgen Volleyball mit drei Nennungen sowie andere Sportarten wie Tischtennis, Schwimmen oder Judo mit ein oder zwei Nennungen. Während manche Vereine nur eine Sportart anbieten, haben zwei der Vereine je dreizehn unterschiedliche Sportarten genannt.

Die Bandbreite der Sportarten spiegelt sich auch in den Beschaffungsstrukturen. In etwa der Hälfte der Vereine gibt es einen gemeinsamen Einkauf oder eine Person, die für den gesamten Einkauf zuständig ist. In anderen Vereinen kümmert sich jede Sparte oder sogar jede Mannschaft um den eigenen Einkauf. Nur sieben von siebzehn Vereinen sind dabei an einen Ausrüster gebunden.

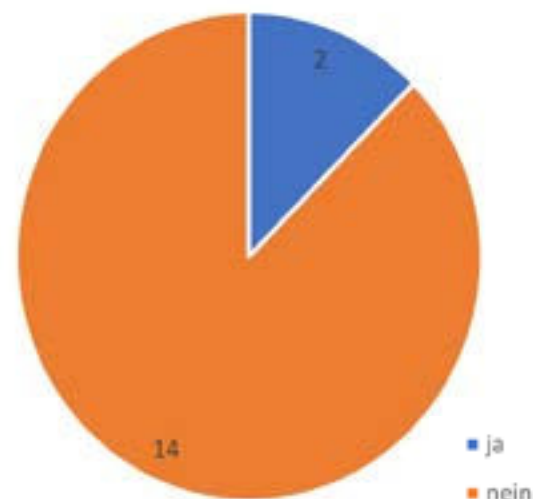
Insgesamt wird beim Einkauf bisher nur wenig auf nachhaltige Produktionsbedingungen geachtet. Bei Bällen nutzen immerhin **37,5 % Fairtrade-zertifizierte Bälle**, bei **Trikots** werden jedoch nur **12,5 %** und bei **sonstiger Teambekleidung 17,6 %** nach öko-fairen Kriterien ausgewählt. Beim Einkauf sonstiger Sportgeräte spielen diese Kriterien bisher gar keine Rolle. Und auch bei der Auswahl von **Merchandise achten nur 22,2 %** der Einkäufer\*innen auf Nachhaltigkeit. (Nur knapp die Hälfte der Vereine bietet überhaupt Merchandise an.)

### Wird ...

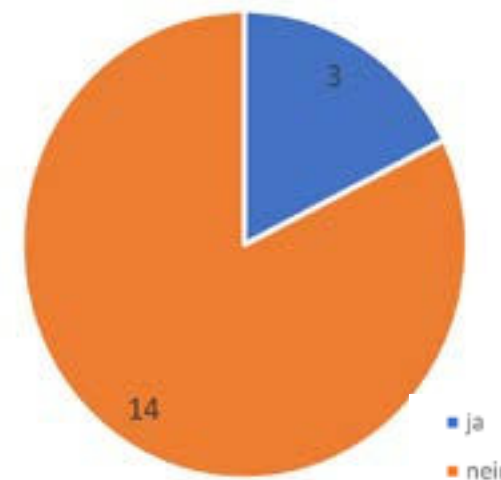
#### ... mit fair gehandelten Bällen gespielt?



#### ... in fair und/oder ökologisch produzierten Trikots gespielt?



#### ... abseits der Sportbekleidung fair und/oder ökologisch produzierte Teambekleidung (z. B. Hoodies, Trainingsshirts) getragen?



#### ... beim Einkauf von Merchandiseartikeln auf Nachhaltigkeit geachtet?



Diese geringen Werte überraschen nicht, wenn wir berücksichtigen, dass die Mehrheit der Vereinsvertreter\*innen angibt, keine Anbieter für nachhaltig zertifizierte Bälle, Teambekleidung, Sportgeräte oder Merchandise zu kennen. Ausschließlich bei den Trikots gibt die Hälfte der Respondent\*innen an, Anbieter fair und/oder ökologisch produzierter Trikots zu kennen.

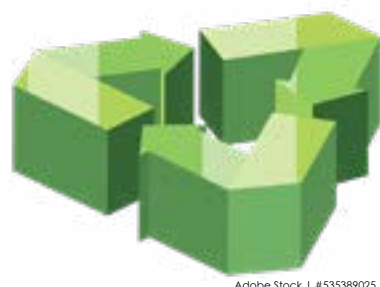
**Mangelndes Wissen/Unkenntnis** wird mit **66,7 %** auch als häufigster Grund genannt, warum es bisher zu keinem Kauf nachhaltiger Produkte gekommen ist. Für **53,3 %** ist der **Preis eine Hürde**, da beispielsweise nicht ausreichende Stückzahlen abgenommen werden können. Dass das Thema bisher schlichtweg **keine Rolle gespielt** hat, antworten **46,7 %**.

#### Was hat Sie bisher vom Kauf nachhaltig produzierter Ausstattung abgehalten?



Ein anderes Bild zeigt sich, wenn es um Kleidung geht, die ein Team nicht mehr verwendet. Nur 10 % der Vereine entsorgen diese. Die große Mehrheit stellt sie anderen Teams oder den Spieler\*innen zur Verfügung, **schenkt sie den Spieler\*innen** als Trainingsshirt, **verkauft sie an Sammler\*innen** oder nutzt sie als **Ausweichtrikots**, wenn die gegnerische Mannschaft in der gleichen Farbe spielt.

Um eine Einschätzung der Relevanz von Nachhaltigkeit im eigenen Verein gebeten, beurteilt die große Mehrheit das eigene Handeln als (noch) nicht ausreichend. **Nachhaltigkeit „sollte eine große Rolle in der Zukunft einnehmen, ist nach aktuellem Stand jedoch noch nicht sehr relevant“** ist eine Antwort, die in verschiedenen Formulierungen von 81,3 % der Vereinsvertreter\*innen gegeben wird. Das bedeutet jedoch nicht, dass diese Vereine noch gar keine Maßnahmen durchführen. So hat einer der Vereine Nachhaltigkeit in die Satzung aufgenommen, andere fahren mit dem **ÖPNV** zu Turnieren oder stellen die Kantine auf Mehrweggeschirr um. Die Nutzung von **Ökostrom**, **Plastikvermeidung**, **Mülltrennung** und **Kleingartenprojekte** sind weitere Nachhaltigkeitshebel, mit denen sich die Vereine aktiv befassen. Nur ein\*e einzige\*r Vereinsvertreter\*in gab an, dass Nachhaltigkeit in der Vereinsarbeit nicht wichtig sei.



## Was verstehen Vereine unter Nachhaltigkeit?

Entgegen dem Eindruck, den die Einkaufszahlen von fair und/oder ökologisch nachhaltig produzierten Trikots, Sportbekleidung oder Spielgeräte hinterlassen, ist das Thema Nachhaltigkeit in den Berliner Sportvereinen also durchaus präsent. Als *buzzword* unserer Zeit ist Nachhaltigkeit in aller Munde, doch was darunter verstanden wird, kann sehr unterschiedlich sein. Gerade im Sport sind **Nachwuchsförderung**, **ausgewogene Trainingspläne** und **Kiezarbeit** sicher ebenso relevante Nachhaltigkeitsaspekte wie Maßnahmen für Klimaeinsparungen oder ein **öko-fairer Einkauf von Ausrüstung**. Zentral ist der Gedanke der Beständigkeit und ein Verhalten, das die eigene Existenz dauerhaft sicherstellt.

Im Kontext der Umfrage wurde Nachhaltigkeit sowohl auf Produktebene als auch auf sozialer Ebene beantwortet. Ökologische Kriterien wie **Ressourcenschutz**, **Wiederverwertbarkeit von Produkten** und **erneuerbare Energiequellen** stehen dabei gleichrangig neben der **sozialen Verantwortung**, die die Vereine tragen. Ein\*e Vereinsvertreter\*in schreibt zusammenfassend:

**Nachhaltigkeit ist für uns ein Terminus, der beschreibt, wie wir mit den Kindern umgehen wollen: Ohne Leistungsdruck sollen sie sich entfalten können und eine Leidenschaft für Sport entwickeln, möglichst lebenslang. Wie wir mit Dingen umgehen wollen, die schadstofffrei verrotten oder zu anderen Dingen umgewandelt werden, aber auf jeden Fall ohne Ausbeutung und Kinderhand produziert wurden.**

Im wirtschaftlichen Kontext, und der ist auch für Vereine mit oft kleinem Jahresbudget relevant, ist nachhaltiges Handeln ein Verhalten, das den Fortbestand der Organisation nicht negativ beeinflusst. In der Praxis wird aber oft zu kurzfristig gedacht und das führt meist zur Entscheidung für das Produkt, das die geringste akute finanzielle Belastung bedeutet.

**Der Gedanke der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit**, bei dem Auswirkungen über die eigene Organisation hinaus berücksichtigt und die planetaren Grenzen und soziale Gerechtigkeit im Sinne der **Sustainable Developments Goals** mitgedacht werden, widerspricht dieser rein finanziellen Entscheidung. Wenn meine Kaufentscheidung nicht nur dem eigenen Verein, sondern auch dem Planeten zugutekommen soll, fließen andere Aspekte als nur der Preis in sie ein.



Erfahrungen aus der öffentlichen Beschaffung von Kommunen, Land und Bund haben gezeigt, dass dieser Mehraufwand keineswegs uneigennützig sein muss. Sozial und ökologisch nachhaltig produzierte Produkte sind oftmals von besserer Qualität als herkömmliche Artikel. Unter Einbezug der Lebensdauer sind sie so nicht unbedingt teurer und damit gut mit einer sparsamen Haushaltsführung zu vereinbaren. Dazu bedarf es jedoch einer Veränderung der Perspektive **weg vom kurzfristigen Nutzen und hin zur langfristigen Wirkung**.



Ein vielleicht noch höherer Stolperstein ist jedoch das fehlende Wissen bezüglich der nachhaltigen Alternativen für Trikots etc. Dabei ist der nachhaltige Einkauf ein **wichtiger Hebel für mehr Umweltschutz und globale Gerechtigkeit**. Weil ganze Mannschaften ausgestattet werden, ist der Hebel, den Sportvereine durch ihren Einkauf haben, viel größer als bei privaten Einkäufen. Aus der öffentlichen Beschaffung wissen wir, dass der Markt sich durch die steigende Nachfrage bewegt und das Angebot schrittweise wächst.

Der Auswahl von Textilien und Bällen können unterschiedliche soziale und/oder ökologische Kriterien zugrunde gelegt werden. Bewährt hat sich die Forderung der **Einhaltung der Kernarbeitsnormen der ILO** (Internationalen Arbeitsorganisation). Damit werden das Verbot der ausbeuterischen Kinder- sowie Zwangsarbeit, das Verbot von Diskriminierung, das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen sowie Gesundheits- und Arbeitsschutz abgedeckt. Ein existenzsichernder Lohn ist kein Bestandteil der ILO-Kernarbeitsnormen, aber ein wichtiger Hebel zur Schaffung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen.

Ein **existenzsichernder Lohn** orientiert sich, anders als staatlich festgesetzte Mindestlöhne, an den realen Lebenshaltungskosten. Dazu gibt es verschiedene Berechnungssysteme. Der Asia Floor Wage legt beispielsweise den Bedarf einer vierköpfigen Familie zugrunde: Wie viel Geld braucht diese im jeweiligen Land für Ernährung, Wohnraum, Gesundheit, Kleidung, Bildung oder Rücklagen für unvorhergesehene Ereignisse. Ein Vollzeit-Grundlohn für eine reguläre 48-Stunden-Arbeitswoche muss diese Kosten decken – ohne Überstunden oder Boni.



Eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Arbeitsrechte in den Produktionsländern umgesetzt werden, ist ein Bewusstsein der Anbieter\*innen für den Einfluss, den sie auf diese haben. Dass ein Unternehmen das **eigene Geschäftsverhalten** auf möglicherweise daraus entstehende Risiken prüft, kann darum als Bestandteil der Nachhaltigkeitskriterien genutzt werden. Da das deutsche Sorgfaltspflichtengesetz nur sehr große Unternehmen zu einer Risikoanalyse verpflichtet, handelt es sich hier im Wesentlichen um eine freiwillige Maßnahme, nach denen ihr Unternehmen auswählen könnt.

Im **ökologischen Kontext** können beispielsweise Anforderungen an die Faserbeschaffenheit gestellt werden und nur zertifizierte Bio-Fasern und/oder Recycling-Kunstfasern akzeptiert werden. Zukünftig werden im Synthetikbereich zudem zusätzliche Alternativen wie Polylactid auf den Markt kommen, das umweltschonend aus Zuckerrohr oder Maisresten hergestellt werden kann. Ebenfalls kann auf die Reparierbarkeit von Textilien geachtet werden oder die Möglichkeit, an Sharing-Modellen der Herstellerfirmen teilzunehmen.

Unabhängig davon, welche Anforderungen ihr an die Produkte stellt: Eine direkte Überprüfbarkeit ist für euch als Einkäufer\*in nicht möglich, da ihr keinen direkten Einblick in die Fabriken und auf die Baumwollfelder habt. **Nachhaltigkeitsstandards** sind hier ein notwendiges Hilfsmittel. Was die verschiedenen Zertifikate aussagen, könnt ihr im **Kompass Nachhaltigkeit** oder auf [labelchecker.de](http://labelchecker.de) nachlesen.



# Muster-Richtlinie für öko-fairen Einkauf von Bekleidung und weiteren Produkten in Amateurvereinen

Das Thema Nachhaltigkeit spielt in unserer Gesellschaft eine Rolle von immer größerer Bedeutung. Auch der Sport wird sich seiner Verantwortung zunehmend bewusst. So finden sich beispielsweise in den Fanshops großer Fußball- oder Basketballvereine mittlerweile zahlreiche Produkte, die unter ökologischen und sozialen Bedingungen hergestellt worden sind. Und auch die Vereine im Amateurbereich gehen mit gutem Beispiel voran: Mit dem FC Internationale Berlin und Vorwärts Spoho 98 aus Köln sind bereits zwei Fußballvereine mit dem ZNU Standard – Nachhaltiger Wirtschaften vom TÜV zertifiziert worden.

Die Umstellung auf einen nachhaltigen Einkauf im eigenen Verein ist jedoch nicht ganz leicht. So existiert beispielsweise eine so große Zahl unterschiedlicher Siegel für nachhaltige Produktion, dass leicht der Überblick verloren werden kann und die für den Einkauf verantwortlichen Personen in Vereinen nicht wissen, womit sie überhaupt anfangen sollen.

Die vorliegende Muster-Richtlinie, das dazugehörige Überblickspapier „Nachhaltige Beschaffung praktisch umsetzen“ und die digitalen Unterstützungstools (S. 13) sollen Verantwortliche bei der Umstellung hin zu mehr Nachhaltigkeit bei der Vereinsbekleidung und anderen Produkten unterstützen. Die Muster-Richtlinie stellt dabei einen Entwurf dar, wie der öko-faire Einkauf im Verein durch einen Vorstandsbeschluss verankert werden könnte. Das Überblickspapier kann dann in der Praxis genutzt werden, wenn ein bestimmter Artikel eingekauft werden soll. Zusätzlich muss eine Kommunikation in den gesamten Verein stattfinden, sodass der Einkauf standardisiert über die Mannschaften oder Abteilungen hinweg fair und ökologisch abläuft.



## Richtlinie für öko-fairen Einkauf von Bekleidung und weiteren Produkten in Amateurvereinen

(Gültig ab: xx.xx.xxxx)

Verabschiedet durch den Vorstand am (xx.xx.xxxx)

### Grundsatzklärung

Der SC Musterverein 07 beachtet beim Einkauf von Bekleidung und genähten Produkten für den vereinseigenen Fanshop und den Spielbetrieb die sozialen und ökologischen Bedingungen entlang der gesamten Produktionskette. Der Verein orientiert sich dabei an unabhängigen Labels, Zertifikaten, und Standard-Initiativen, welche bei staatlichen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Stakeholdern eine hohe Glaubwürdigkeit genießen. Für Fairplay auf und neben dem Platz!

## Produktkatalog

Die Richtlinie für einen öko-fairen Einkauf in Amateurvereinen gilt für folgende Produkte:

- I. Spiel- & Trainingsbekleidung (sportartspezifische Sportbekleidung jeweils ergänzen, z.B. Trikots, Hosen, Strümpfe im Fußball)
- II. (Team-)Bekleidung abseits des Spiel- und Trainingsbetriebes (z. B. Jacken, Hosen, Pullover, T-Shirts)
- III. Bälle (genäht; z. B. Fußbälle)
- IV. Sonstige genähte Produkte (z. B. Rucksäcke, andere Taschen, Kulturbeutel, Caps, Schals, Handschuhe, Mützen etc.)
- V. Weitere und/oder sportartspezifische Produkte

In der Richtlinie werden verschiedene Siegel genannt, die als Orientierung dienen können. Grundsätzlich gilt, dass stattdessen auch Siegel gewählt werden können, die nach externer Einschätzung (z. B. Kompass Nachhaltigkeit oder Labelchecker) vergleichbar sind.

### I. Spiel- und Trainingsbekleidung:

Da die Spiel- und Trainingsbekleidung in der Regel aus synthetischen Materialien gefertigt wird (Polyester), beziehen sich die nachfolgenden Anforderungen auf dieses Material. Wird ein anderes Material verwendet, gelten die unter II. zu findenden Standards.

#### Sozialstandards:

- Der/die Lieferant\*in/Auftragsproduzent\*in ist Mitglied der Fair Wear Foundation **oder**
- die Produktion findet zu 100 % in einem „Niedrigrisikoland“ statt. Als Orientierungshilfe kann die aktuelle Low-Risk Classification des Programms amfori BSCI des wirtschaftsnahen Verbandes amfori (<https://s3.eu-west-1.amazonaws.com/www-php-media-files.prd.amfori-services.k8s.amfori.org/10/country-risk-classification-2022.pdf>) verwendet werden **und**
- der/die Lieferant\*in/Auftragsproduzent\*in hat das Prinzip der living wages/ existenzsichernden Löhne verankert. Als existenzsichernd gilt ein Lohn, der die Lebenshaltungskosten von Arbeiter\*innen und ihren abhängigen Familienangehörigen abdeckt und angemessene Rücklagen für Notsituationen ermöglicht. Ob das Prinzip verankert wurde, kann durch externe Quellen oder verlässliche Zahlen auf der eigenen Website überprüft werden. Optional ist auch eine Bestätigung der Produzent\*innen einschließlich entsprechender Nachweise möglich.

#### Ökologische Standards:

- Die Textilien werden aus 100 % recyceltem Material (Polyester) gefertigt und haben dafür einen Transparenznachweis **oder**
- sie richten sich nach dem Cradle-to-Cradle-Standard **oder**
- sie sind nach dem Global Recycled Standard (GRS) zertifiziert.

## II. (Team-)Bekleidung abseits des Spiel- und Trainingsbetriebes:

### Sozialstandards:

- Der/die Lieferant\*in/Auftragsproduzent\*in ist Mitglied der Fair Wear Foundation **oder**
- das Produkt ist nach dem Fairtrade-Textilstandard oder dem Fairtrade Cotton Standard zertifiziert **oder**
- die Produktion findet zu 100 % in einem „Niedrigrisikoland“ statt und der/die Lieferant\*in hat das Prinzip der Living Wages/Existenzlöhne verankert (siehe I.).

### Ökologische Standards:

- Bei reinen Naturfaserprodukten (z. B. Baumwolle): Die Zertifizierung findet nach Global Organic Textile Standard (GOTS) statt. Dieser beschreibt ökologische Anforderungen entlang der gesamten textilen Produktionskette sowie Sozialkriterien. Gegebenenfalls kann auch der Öko-Tex Made in Green Standard zugrunde gelegt werden, der allerdings geringere Anforderungen als GOTS stellt.
- Mischfaserprodukte (z. B. Baumwoll-Polyester-Mix): Zertifizierung nach GOTS-Standard mit mindestens 70 % Bio-Fasern.

Textilien aus reiner Baumwolle sind vorzuziehen. Alternativ sind Mischfaserprodukte möglich. Wenn beides nicht möglich, gelten die ökologischen Standards wie bei I. (100 % recyceltes Material, GRS oder Cradle-to-Cradle-Standard).

## III. Bälle

- Bälle müssen mit dem Fairtrade-Logo ausgezeichnet sein.
- Optional: Zusätzlich kann überprüft werden, ob Bälle aus recyceltem Material erhältlich sind

## IV. Weitere und/oder sportartspezifische Produkte

Unter den Punkt „Weitere und/oder sportartspezifische Produkte“ fallen beispielsweise Merchandise-Artikel, Wimpel oder die im Verein genutzte IT-Infrastruktur. Hier kann jeweils ergänzt werden, was für den Verein relevant ist.

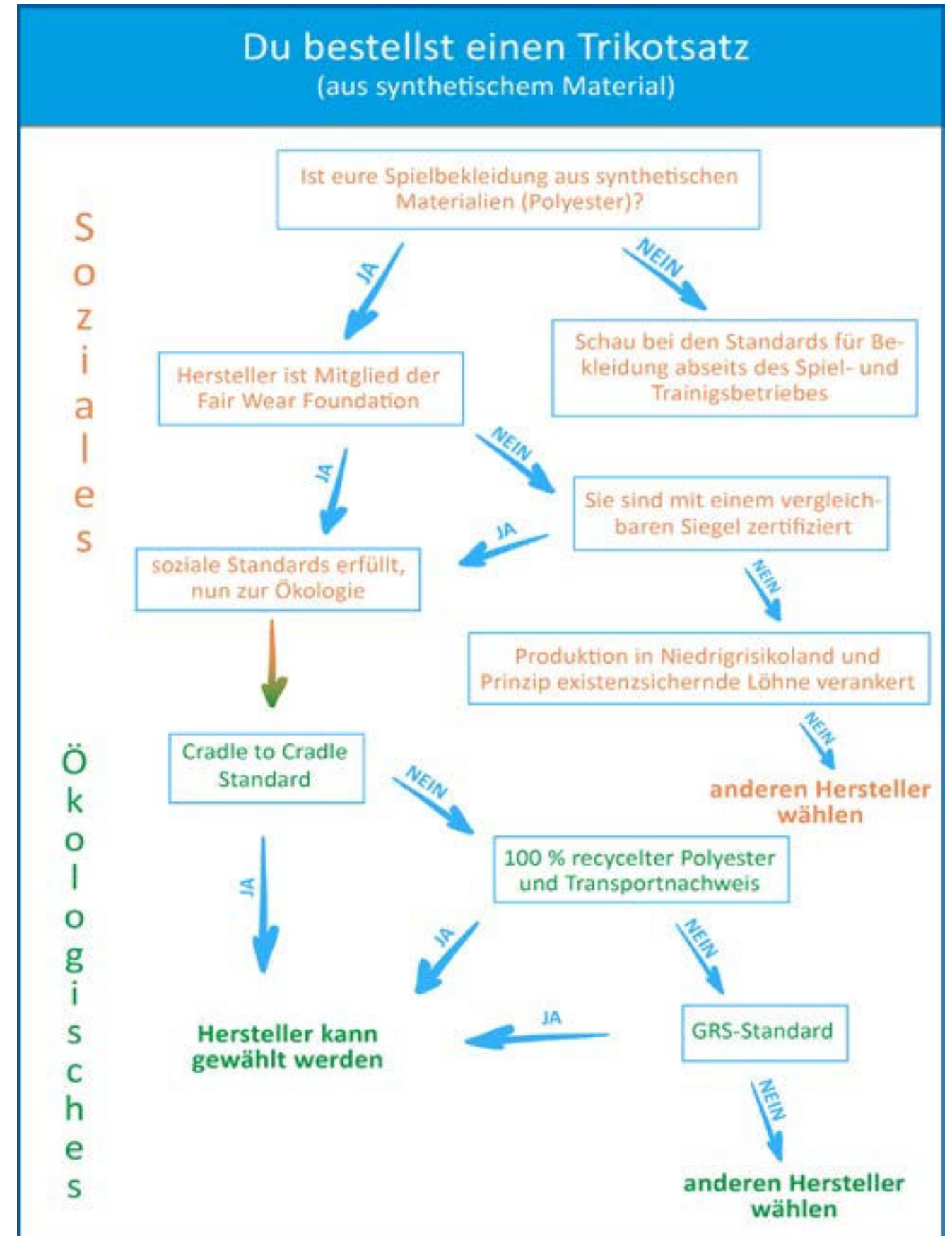
Darüber hinaus gehören dazu Produkte, die speziell bei der jeweiligen Sportart benötigt werden. Dies können Schläger, Turmatten oder ähnliches sein. Auch hier sollte jeweils ergänzt werden, welche Produkte es im speziellen Fall sind.

## Weitere Unterstützungsangebote

Der Einkauf nachhaltiger Produkte kann entlang einiger strategischer Schritte stattfinden, bei denen ihr abgleicht, ob euer Produkt bestimmte Mindestanforderungen erfüllt. Als Hilfestellung haben wir hierzu digitale Unterstützungstools entwickelt, die euch Schritt für Schritt durch das Verfahren leiten.



Die Unterstützungstools findet ihr hier:



## Förderung fair gehandelter Sportartikel des LSB Berlin

Das Sonderprogramm unterstützt und fördert Berliner Sportvereine und Landesfachverbände sowie Mitgliedsorganisationen des LSB mit sportlicher Förderungswürdigkeit bei der Anschaffung fair gehandelter Sportbälle, Sportbekleidung und sonstiger Sportgeräte. Darüber hinaus werden Sensibilisierungsmaßnahmen gefördert, die das Thema Faire Produktion und Fairer Handel im Sport mit Mitgliedsorganisationen thematisieren. Es können bis zu 50 % der förderfähigen Kosten übernommen werden.

## Beratungsangebot Aktionsbündnis Fairer Handel Berlin

Wir zeigen auf, wie das Thema Fairer Handel in deiner Sportorganisation verankert werden kann. Denn egal ob bei der Teamsportbekleidung, beim Merchandise, den Sportmaterialien oder der nächsten Ballbestellung – dies sollte ohne Kinderarbeit, Ausbeutung von Näher:innen und Diskriminierung im Produktionsland geschehen. Das Aktionsbündnis Fairer Handel Berlin liefert einerseits Aufklärung zu den wichtigsten Nachhaltigkeitslabels in der Sportindustrie. Andererseits unterstützt es deine Organisation bei der Suche nach fairen Sportartikeln sowie der Beantragung von Fördermitteln über den Landessportbund Berlin und darüber hinaus.

© Aktionsbündnis Fairer Handel Berlin



Vernetze dich regelmäßig mit anderen Sportvereinen und Verbänden in Berlin. Melde dich für eine Aufnahme in den Verteiler bei: [anton@klischewski@fairerhandel.berlin](mailto:anton@klischewski@fairerhandel.berlin)

## Beratungsangebot FairWearWorks von FEMNET und dem Global Nature Fund

Das Projekt unterstützt unter anderem Einkaufsverantwortliche, Nachhaltigkeitskriterien in den Einkauf von im Verein genutzten Textilien einzubeziehen. Dazu werden Workshops und Web-Seminare angeboten, die Orientierung im Dschungel von Siegeln und Standards bieten und Vereinsmitglieder für soziale wie ökologische Missstände entlang globaler Textillieferketten sensibilisieren.



© Drazen Zigic

## Kampagne Sport handelt Fair:

### Vernetzungsplattform und Produktliste faire Sportartikel

Sport handelt Fair ist ein Zusammenschluss aus NGOs, Sportvereinen, Verbänden und Kommunen, die sich bundesweit aktiv für die Themen Sport, Fairer Handel und Nachhaltigkeit einsetzen. Gemeinsam mit Leipzig handelt fair wurde sich intensiv mit Produkten und Herstellern von Sportartikeln auseinandergesetzt, um eine Liste empfehlenswerter Produkte zusammenzustellen. **Produktliste:** <https://sporthandelfair.com/produktliste-filter/>

### Machbarkeitsstudie zur nachhaltigen Beschaffung von Textilien im Profisport (2022)

Mara Mürlebach, FEMNET, und Tim Stoffel im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Die Studie befasst sich mit der Frage, ob und wie eine nachhaltige Beschaffung von Merchandising und Teamsportbekleidung im Profisport machbar ist. Sie analysiert, ob Textilien bereits nach sozialen und ökologischen Gesichtspunkten eingekauft werden, und erfasst, auf welche Herausforderungen Clubs und Verbände dabei stoßen. Befragt wurden Vereine der jeweiligen ersten Bundesligen sowie die Spitzen- und Ligaverbände aus dem Fußball, Handball, Basketball und Eishockey.

### Die Vereine im Ranking – So fair sind ihre Shops! (2021)

Lara Schröder und Steffen Dahl, cum razione gemeinnützige GmbH – Gesellschaft für Aufklärung und Technik

Wie fair und ökologisch sind eigentlich die Kleidungsstücke in den Fanshops der Fußballbundesligisten? Die Studie prüft, welche Rolle das Thema Nachhaltigkeit bereits in den Fanshops der Fußballvereine aus der 1. und 2. Bundesliga spielt. Wie fair euer Lieblingsverein ist, findet ihr als [Broschüre](#) oder auf der [Website](#).



### Farbige Flüsse, Vergiftete Felder.

Die Umweltprobleme in der Sporttextilindustrie (2021) Leonie Bröcheler, WEED – Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e.V. (2021) Leonie Bröcheler

### Labelchecker von Christliche Initiative Romero e.V.

Bewertung von 60 Labels und Initiativen in den Kategorien Soziales, Ökologisches und Glaubwürdigkeit. (Nicht ausschließlich für Textilien.)

### Kompass Nachhaltigkeit

Engagement Global / Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Der Kompass Nachhaltigkeit richtet sich vornehmlich an Kommunen, kann aber auch Vereinen bei der Suche nach Gütezeichen sowie deren Bewertung helfen.

# Vorstellung und Logos beteiligter Organisationen / Impressum



Aktionsbündnis  
Fairer Handel  
Berlin



Aktionsbündnis Fairer Handel Berlin: Wir sind eine freiwillige Kooperation von Organisationen und Einzelpersonen, die sich für die Förderung des Fairen Handels in der Hauptstadt einsetzen. Das Aktionsbündnis orientiert sich an der internationalen Grundsatzerklärung zum Fairen Handel und ist offen für alle, die sich mit unserem Memorandum einverstanden erklären.



cum razione

Gesellschaft für Aufklärung und Technik gGmbH

Die gemeinnützige Gesellschaft cum razione mit Sitz in Paderborn führt seit ihrer Gründung 2015 verschiedene Projekte durch, die einen sozialen und/oder ökologischen Mehrwert für die Gesellschaft bringen sollen. Einen Schwerpunkt der Arbeit stellt das Thema nachhaltige (Sport-)Kleidung dar. Wir sind der Meinung, dass insbesondere über die Verbindung zum Sport die Leidenschaft vieler Menschen auch für nachhaltige Themen geweckt werden kann.



FEMNET ist eine Frauenrechtsorganisation mit Sitz in Bonn. Mit Kampagnen, Bildungsarbeit und solidarischer Arbeit vor Ort setzt sich der gemeinnützige Verein für bessere Arbeitsbedingungen von Frauen in der Bekleidungsindustrie des globalen Südens ein. Eine zentrale Rolle nimmt dabei die Beratung von Kommunen zur nachhaltigen Textilbeschaffung ein.

## **Impressum:**

FEMNET e.V.

Kaiser-Friedrich-Str. 11

53113 Bonn

V. i. S. d. P.: Dr. Gisela Burckhardt

Text: Marijke Mulder, FEMNET

Layout: Lena Wiewel, cum razione

November 2023